

Wie soll ich mit dem Nichtmuslim umgehen?

Islamische Predigt eines Imamen

(mit leichten grammatikalischen Korrekturen)

Originalton: <http://www.lifeinfo.de/inh1./texte/islampredigt1.html>

Hat er [der Nichtmuslim] Rechte, habe ich Pflichten ihm gegenüber oder so?

Und deshalb, weil der Moslem bewußt lebt in dieser Welt und weiß schon, warum er Moslem ist. Da muß er wissen, warum er Recht hat. Warum er glaubt, daß er den richtigen Glauben hat. Das, was wir sagen, das ist selbstbewußt von dem Moslem. Und das heißt, daß er sich **freiwillig unterwirft**. Er ist ein Diener, ein Knecht. Umgekehrt weiß er, warum die anderen kein Recht haben. Wenn er Recht hat in diesem Glauben..., warum haben die anderen kein Recht in ihrem Glauben?

Bei uns im Islam gibt es kein Halb-Halb, **im Glauben gibt's keine Relativität** - ich habe die Wahrheit, aber relativ, vielleicht... und **der andere könnte auch die Wahrheit haben. Das gibt's nicht im Islam!**

Zum Beispiel das Thema heute. Der Moslem weiß, daß er Recht hat, den wahren Glauben hat und glaubt auch, daß alle anderen Religionen, **alle anderen Ideologien, Glaubensgemeinschaften... die haben kein Recht. das ist nicht die Wahrheit.** Und deshalb - Allah an vielen Stellen im Koran hat das ganz klar gesagt. Bei uns gibt's keine graue Zone sozusagen in diesem Fall. Wenn Allah sagt: das ist die Wahrheit, [dann] folgen wir und leben konsequent nach dieser Wahrheit.

Der Islam ist nicht nur, was hat Prophet gehabt [?], **der Islam ist der Glaube von ALLEN Propheten, von Adam bis zu Mohammed. Alle Propheten** haben die gleiche Religion, haben den gleichen Glauben, haben den Islam, **waren alle Muslime. Das ist Islam - Unterwerfung.** Und deshalb, wer akzeptiert anderen Glauben als Islam, dann hat er Befehl von Allah nicht befolgt. Durch alle diese Offenbarungen im Islam erkennt der Muslim, daß **alle Religionen und Glaubensgemeinschaften vor dem Islam abgeschafft** sind mit dem Islam. Die Botschaft von Islam hat alle diese Botschaften und Gesetze aufgehoben. Ist nicht mehr gültig. ...

Das bedeutet nicht, daß wir jemanden zwingen, diese Wahrheit [an]zunehmen, nein.... Wenn die das akzeptieren, sind sie unsere Brüder, wenn sie ... es nicht akzeptieren, ist das ihre Wahl, das dürfen wir nicht beeinflussen. Dürfen wir niemanden zwingen, diese Wahrheit auch [an]zunehmen.

Wer nicht den Islam erkennt, der wird nicht massakriert, der wird nicht ausgelöscht. Und gleichzeitig auch **wird nicht gleichbehandelt wie ein Muslim, wie ein Bruder**.

Die erste Disziplin oder Regel im Umgang mit dem Nichtmoslem: daß man nicht bestätigen [darf], daß er Kufrr macht [= ihn in seinem Unglauben bestätigen]. Man akzeptiert nicht, daß er Kufrr macht. Zum Beispiel an Weihnachten. Viele Leute begrüßen einander und sagen "Frohe Weihnachten!" usw. Bestätigen von Ungläubigkeiten darf der Muslim nicht machen. Und auch die **Freude zu zeigen für Ungläubigkeiten darf man auch nicht zeigen**.

Die zweite Regel mit dem Nichtmoslem - darf man ihm nicht für seinen Glauben lieben; die Liebe ist für die Gläubigen... nicht für die Ungläubigen - **die größte Schimpf gegen Allah ist die Beigesellung**.

Denn der Mensch sagt, ich diene jemandem außer oder neben Allah. Weil das unfair ist. Allah hat die ganze Universum allein geschaffen... hat dich geschaffen, hat dir deine Versorgung gegeben. Statt daß du ihm allein dankst, gehst du zu jemand anders der dir gar nichts gegeben hat... Du darfst ihn nicht anbeten. Du darfst ihm nicht dankbar sein! Auch wenn dieser Schöpfer du selber bist!

So wie jetzt diese [westliche] Kultur, der allgemeine Glaube unter den Leuten [des Westens]_ jeder verehrt sich selbst; Egoismus. Macht sich selber Gott. Hauptsache, daß er ausnutzt, was er ausnutzen kann. Das ist der Glaube, der ausgebreitet ist zur Zeit. Jeder dient sich selbst... genießen,... schönes Leben usw. Das ist alles "Beigesellung" bei Allah. Und deshalb darfst du niemandem anderem als Allah dienen, und du darfst niemanden anderes lieben, der einen anderen Herrn hat außer Allah. **Liebe, Loyalität und Freundschaft ist nur für diejenigen, die auch Allah dienen¹**.

Die Liebe zu anderen Muslimen ist aufgebaut auf dieser Basis. Da sie auch Allah dienen und lieben. Das ist die Bedeutung von Einer Nation, von "Umma". Alle Muslime in der ganzen Welt... sind unsere Brüder und Schwestern. **Meine Liebe, Loyalität und meine Verwandtschaft zu Muslimen ist mehr als zu einem Ungläubigen. Das ist keine Neuigkeit im Islam. Das ist ein Prinzip, eine Grundlage im Islam**. Zum Beispiel sagt Allah: "Die Gläubigen nehmen die Ungläubigen nicht als Freunde". Nicht als nahestehende Leute mit Ausnahme der Gläubigen. Die, die die [Gemeinschaft der]

¹ Ein britischer Muslimprediger hat mit dieser Logik auch die Bombenanschläge in London am 7.7.2005 gerechtfertigt - sie hätten keine "Unschuldigen" getroffen, denn wer nicht an Allah glaubt, sei immer "schuldig". Das BBC-Interview auf YouTube unter <http://www.youtube.com/watch?v=maHSOB2RFm4&NR>

Gläubigen verlassen und nehmen die Ungläubigen als Freunde, nein, die sind dann keine Gläubigen mehr.

Glauben bedeutet Loyalität und Zusammenhalten mit Gläubigen, unterstützen von Gläubigen, lieben der Gläubigen. Weil die auch Allah lieben.

Zum Beispiel darfst du Ungläubige nicht unterdrücken oder mit Ungerechtigkeit behandeln. Solange er nicht mit dir verfeindet und neutral ist oder es interessiert ihn gar nicht... er ist nicht im Kriegsfall mit den Muslimen. Dann ist es meine Pflicht, ihn gut zu behandeln. Allah befiehlt Euch, gerecht gegen diese Leute zu sein. Ausnahme nur im Kriegsfall, wenn sie Krieg erklären gegen Allah, den Propheten und gegen die Gläubigen. Dann muß man sie entsprechend auch behandeln. Auch darf der Moslem den Nichtmoslem keinen Schaden verursachen, z.B. stehlen oder töten oder ihn verletzen oder seine Ehre verletzen, z.B. ihn vergewaltigen und sagen, sie sind sowieso Ungläubige. Allah ist geduldig mit diesen Leuten. Ich als Mensch bin geboren, diese Leute zum Islam einzuladen und diesen Menschen ein gutes Bild vom Islam zu zeigen, damit sie nachdenken und sagen, ja, wir sind neutral, wir haben nichts gegen diese Religion, wir müssen nachdenken, ob es ist richtig, ob es ist die Wahrheit oder nicht. **Diese Gerechtigkeit gibt diesen Leuten auch die Möglichkeit, in den Islam einzutreten.**

Islam in der ersten Zeit [gemeint ist die Frühzeit des Islam] hat sich nicht mit Kämpfen ausgebreitet. Er hat sich mehr [=stärker] ausgebreitet durch Handeln [!!] als mit Kampf, mit Dschihad. Deshalb ist Ungerechtigkeit verboten... /stehlen etwa, rauben/.

Gesittete Umgangsweise mit Nichtmuslimen ist auch erlaubt, ebenso ihm was zu schenken und seine Geschenke zu akzeptieren. Auch ist erlaubt, sein Essen zu essen [wenn es halal ist].

Natürlich nur im Frieden - das ist die ursprüngliche Regel.

Uns ist auch erlaubt, die Frauen der Christen oder Juden zu heiraten. Aber umgekehrt nicht - **unsere muslimischen Frauen dürfen keinen Mann heiraten, der ein Nichtmoslem ist. Das ist absolut verboten!** Warum? Manche sagen, aha, da kommt jetzt die Unterdrückung der Frau! Nein, wir haben ein System im Islam. Das Haupt der Familie ist der Mann, **das letzte Wort ist der Mann.** Wenn dieser Mann ein Moslem und seine Frau Nichtmuslimin ist, dann läuft es, weil er kann das letzte Wort sagen, er hat das Geld und für die Familie zu sorgen. Er kann schon die Sache in die Hand nehmen. Aber wenn ein Mann diese Rolle spielt, der kein Moslem ist, und die Untergeordnete ist Muslimin, wie sieht das dann aus, wenn er ihr befiehlt "Nein, du darfst nicht beten, kein Kopftuch tragen, du darfst nicht zur Moschee gehen, du darfst die Kinder nicht als

Muslime erziehen usw. Was soll sie machen? Sie ist dann im Konflikt. Wer hat dann das letzte Wort? Der Mann, islamisch gesehen. Und wenn er ein Nichtmoslem ist, dann darf er diese Rolle [gegenüber einer Muslimin] nicht spielen.

Das hat Allah im Koran auch gesagt: Nichtmuslimische Männer dürfen muslimische Frauen nicht heiraten. Das ist nicht erlaubt. Es ist ausnahmsweise erlaubt, daß der Mann im Islam heiratet eine Nichtmuslimin und Ausnahme: sie darf NUR Christin oder Jüdin sein. Wenn auch bei Juden große Fragezeichen, denn die sind überall verfeindet mit Muslimen. Dann darf der Moslem eine Jüdin nicht heiraten. Vielleicht nur Christen und wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllt hat.

Wenn einer niest und du sagst: "Allah wird dich mit Barmherzigkeit behandeln" [muslimische Formel wie unser "Gesundheit!"], dann hast du was Falsches gesagt. Dann sollst du ihm sagen: "Allah rechtleitet Euch". Dann hast du was Nützliches gesagt.

Ein Moslem darf Ungläubige nicht nachmachen. Das produziert Nähe und Liebe zueinander. Nähe in der Äußerlichkeit bringt innerliche Nähe und Liebe. **Genau deshalb verbietet der Islam, ähnlich auszusehen wie die Ungläubigen. Auf daß du keine innere Nähe und Liebe [zu ihnen] findest.** Deswegen hat der Prophet verboten, den Bart zu rasieren, damit der Moslem dem Moslem gleiche und nicht ähnlich aussehe dem Nichtmuslim. Er hat auch befohlen, den Schnurrbart kürzer zu machen. Warum? **Weil der Prophet nicht wollte, daß die Muslime aussehen wie die Nichtmuslime.** Zum Beispiel auch bei der Kleidung: darf der Moslem nicht anziehen, z.B. bayerische Kleidung oder sowas. Das ist ein Zeichen für eine bestimmte Völkergruppe **oder für bestimmte unislamische Traditionen. Oktoberfest, Bier, das verbindet man damit sofort. ...**

Deswegen ist uns als Muslimen befohlen, den Prophet als Vorbild zu nehmen... ihn nachzumachen, seine Sunnah zu erfüllen und auch **die Ähnlichkeiten mit den Nichtmuslimen irgendwie abubrechen.** Feste zum Beispiel - wieviele Muslime feiern die Feste von den Nichtmuslimen? Das Newrozfest z.B. (...), oder Silvester. Das ist ein Heidenfest, das ist nicht mal ein Christenfest. Wenn wir islamische Feste verlassen und wir immer was anderes feiern, dann haben wir unseren Glauben heruntergebracht [gemeint wohl: herabgewürdigt]. --

--

Hinweis:

Was Imame in Deutschland so predigen (ZDF):

<http://frontal21.zdf.de/ZDFde/download/0,6753,7003305,00.pdf>

--